

# Erstklassiges Hörerlebnis

Ehrenburg: Gesangsensemble „quintessenz“ überzeugt auf ganzer Linie

**SCHMALFÖRDEN** ▪ Fünf Sängerinnen und Sänger begrüßten das Publikum schwungvoll mit „We're five“: glänzender Auftakt für ein ebensolches Konzert, das den Raum der Kirche St. Nicolai mit ungewöhnlichem Gesang und Klang füllte. Klassische Musik, Pop- und Swing-Stücke und am Ende sogar ein Schuhplattler fanden sich im vielseitigen Repertoire des A-cappella-Ensembles „quintessenz“ – allesamt „kirchenkompatibel“ und dank der einmaligen Akustik ein Hörerlebnis erster Klasse.

„Jeder Ton hier ist ein kleines Wunder“, stellte die Sopranistin Johanna Engel nach dem ersten Stück fest: Optimale Rahmenbedingungen für das hochprofessionelle Laien-Ensemble, das mit Witz und Charme eine vielseitige Musikauswahl präsentierte. Nach dem Vorbild der „King's Singers“ oder der „Real Group“ boten Johanna Engel (Sopran), Jutta Birkigt (Alt), Lutz Kaminski (Tenor), Daniel Berg (Bariton) und Ralph Baumann (Bass) Vokalmusik vom Feinsten, die meisten Stücke in eigenen Arrangements von dem musikalischen Kopf der Gruppe, „unserem Über-Ohr“, Daniel Berg. Neben Schlagzeug und virtuellen E-Gitarren,



Das A-cappella-Ensemble „quintessenz“ beehrte in Ehrenburg. ▪ Foto: Kurth-Schumacher

deren Klänge die Sängerinnen und Sänger stimmlich nachvollzogen, gaben „Ratschegurke“ (Güiro) und Schüttel-Ei Songs wie „Sunny“ (Bobby Hebb) den letzten Schliff. „Die Töne kann man auch mit dem Mund machen, aber dabei singt es sich schlecht“, witzelte Lutz Kaminski.

Ein Highlight, das selbst versierte A-cappella-Fans ins Staunen versetzte, war die vokale Umsetzung der anspruchsvollen Peer Gynt Suite No.1 von Edvard Grieg in den Sätzen Morgenstimmung (Allegretto pastorale), Åses Tod (Andante doloro-

so), Antras Tanz (Tempo di Mazurka) und „In der Halle des Bergkönigs“ (Alla marcia e molto marcato). Wer die Augen schloss, hatte die Vision: „Hier spielt ein ganzes Orchester auf.“

Im zweiten Teil des Konzerts kamen Pop-, Swing- und Jazz-Fans auf ihre Kosten. Pate standen Billy Joel, die Beatles oder die Beach-Boys. Titel wie „God only knows“ und „Good vibrations“ waren gleichsam das Motto des Abends.

„quintessenz“ verabschiedete sich mit dem alpenländischen Tanzlied „Hiata-madl“ (Hubert von Goisern),

wurde aber erst nach zwei Zugaben entlassen. Zur Freude des Ensembles (Berg: „Wir werden Sie weiterempfehlen“) spendete das begeisterte Publikum lang anhaltenden Applaus.

Bernd Kramer bedankte sich bei den Künstlern im Namen der Veranstalter und der 80 Konzertgäste für das großartige Konzert mit den traditionellen „Kultur-Gut-Oskars“, kleinen Biokäse-Spezialitäten aus der Region. Explizit galt sein Dank auch der Kirchengemeinde, die das Gotteshaus für diese besondere Veranstaltung geöffnet hatte. ▪ mks